

AZ - FL-9494 Schaan

Donnerstag
6. April 1978

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
sowie Freitag/Samstag
(Wochenendausgabe)

Jeden Donnerstag
in allen
Haushaltungen

Liechtensteiner Volksblatt



Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

111. Jahrgang - Nr. 65

Das Stärkeverhältnis unserer Parteien

Eine Untersuchung der Mehrheiten seit den ersten Landtagswahlen nach dem Zweiten Weltkrieg

Seit Liechtenstein eine parlamentarische Demokratie ist, wird das politische Leben im Lande ausschliesslich von zwei, in etwa gleich starken, politischen Parteien bestimmt. Versuche, diesem eingespielten Zweiparteiensystem durch die Gründung einer dritten Kraft Alternativen entgegenzusetzen, sind bis heute gescheitert. Zur Ergänzung und Abrundung unserer Artikelreihe über die Analyse der Landtagswahlen 1978 untersuchen wir nachstehend das Stärkeverhältnis der politischen Parteien in Liechtenstein seit dem Jahre 1945. Auch diese Zahlen basieren auf entsprechende Unterlagen, die von der Vaduzer AGAL-Auskunft erarbeitet wurden.

Wir beginnen 1945, weil das Zahlenmaterial der vorhergehenden Jahre und Jahrzehnte sehr lückenhaft und teilweise gar nicht mehr vorhanden ist. Ausserdem wurde das Verhältniswahlrecht, das echte Vergleiche über die Parteienstärke zulässt, erst kurz vor dem zweiten Weltkrieg eingeführt. Die letzte Wahl vor dem Krieg fand am 4. April 1939 statt. Es gab eine Einheitsliste und keinen Wahlkampf. Aufgrund der Kriegereignisse hatten die Liechtensteiner erst am 29. April 1945 wieder die Möglichkeit, ihre Volksvertretung im heutigen Sinne zu wählen.

FBP: 1945 fast 55 Prozent

Die FBP ist in all den 33 Jahren, die seit dem Kriegsende vergangen sind, auf das ganze Landesgebiet berechnet bis heute die stärkste politische Partei geblieben. Innerhalb dieses Zeitabschnittes war die Grösse ihrer Anhängerschaft aber doch verhältnismässig deutlichen Schwankungen unterworfen: am stärksten war die FBP 1945 als sie nahezu 55 Prozent der Wähler (54,72) gegenüber rund 45 der VU hinter sich sammeln konnte. Ein ähnlich gutes Resultat erreichte die FBP erst wieder 1958, also vor genau 20 Jahren: damals blieb ihr Anteil an Wählern mit 54,47 Prozent nur unwesentlich unter dem Ergebnis von 1945.

Nie unter 47 Prozent gesunken

Bei den Wahlen von 1949 musste die FBP gegenüber 1945 einen Verlust von rund 2 Prozent der Stimmbürger hinnehmen. Der Anteil verringerte sich 1953 auf knapp 50 Prozent, stieg dann 1957 und 1958 wieder auf 52,36 bzw. 54,47 Prozent an, um 1962 mit 47,18 Prozent seinen bisherigen Tiefststand zu erreichen. Obwohl zwischen dem besten und dem schwächsten Ergebnis mehr als 7 Prozent liegen, sank das Wähler-Potential der FBP seit dem Krieg niemals unter 47 Prozent.

VU: Bestes Ergebnis im Jahre 1953
Die Vaterländische Union musste

ähnlich wie die FBP Schwankungen inbezug auf die Anzahl ihrer Anhängerschaft hinnehmen. Das beste Ergebnis erzielte sie im Jahre 1953 als (aus Gründen, die wir noch gesondert betrachten) 2 Urnengänge stattfanden. Beim zweiten Wahlgang am 14. Juni 1953 entschieden sich 49,57 Prozent der Wähler für die VU: eine Zahl, welche die Union seither nur noch einmal, 1970, erreichen konnte. Dieses Resultat ist umso bemerkenswerter, als die VU beim ersten Urnengang am 14. Februar 1953 auf 42,6 Prozent abgesunken war und damit ihren Tiefststand seit 1945 erreicht hatte. Erklärbar wird dieser eindrucksvolle Sprung von 42,6 auf über 49 Prozent innerhalb weniger Monate damit, dass beim ersten

Wahlgang des Jahres 1953 auch eine dritte Kraft, die Partei der «Unselbständig Erwerbenden und Kleinbauern» ihr Glück versuchte und immerhin 8,86 Prozent der Wähler für sich gewinnen konnte.

Das Stärkeverhältnis seit 1970

Mit 49,57 Prozent der Wähler im ganzen Landesgebiet, erbrachte die VU 1970 zum zweiten Mal das beste Ergebnis seit Kriegsende. Die FBP fiel auf 48,93 Prozent der Wähler zurück, 1,60 Prozent entschieden sich für die CSP. Die VU wurde damit 1970 erstmals seit der Einführung des Proporz auf beide Wahlkreise bezogen zur stärksten

Fortsetzung auf S/2

Lawinen-Gefahren

Volksblatt-Interview mit Landesforstmeister E. Bühler

Wann ereignete sich in Liechtenstein der letzte Lawinenniedergang, der Menschenleben forderte? — Welche Gebiete und Skipisten des Malbuns sind besonders gefährdet? Wie steht es mit der Langlaufloipe im Steg? — Welche Vorkehrungen zur Lawinensicherung trifft das Landesforstamt? Solche und ähnli-

che Fragen sind Gegenstand eines Volksblatt-Interviews mit Landesforstmeister Dipl. Ing. Eugen Bühler über das Thema: Lawinengefahren in den liechtensteinischen Berggebieten, das wir in der heutigen Ausgabe auf Seite 9 veröffentlichen. Autor dieses interessanten Beitrages ist unser Mitarbeiter David Gstöhl aus Balzers.

Stärke der Parteien

Das Verhältnis seit 1945

Nach Wählern bei Landtagswahlen und auf den ganzen Landesbereich bezogen, präsentiert sich das Stärkeverhältnis der liechtenst. Parteien nach Prozenten wie folgt:

- 1945: FBP = 54,72/VU = 45,28
- 1949: FBP = 52,93/VU = 47,07
- 1953: FBP = 50,54/VU = 42,6 (Partei der Unselbst. Erwerbenden: 6,86)
- 1957: FBP = 50,43/VU = 49,57
- 1958: FBP = 52,36/VU = 47,64
- 1958: FBP = 54,47/VU = 45,53
- 1962: FBP = 47,18/VU = 42,73 (CSP = 10,09)
- 1966: FBP = 49,47/VU = 42,79 (CSP = 8,74)
- 1970: FBP = 48,93/VU = 49,57 (CSP = 1,60)
- 1974: FBP = 50,39/VU = 46,69 (CSP = 2,92)
- 1978: FBP = 51,18/VU = 48,82

Im Jahre 1953 fanden innerhalb von vier Monaten zwei Urnengänge statt. Auch die Wahl 1958 ist gewissermassen eine Wiederholung der Wahl 1957.

Neu- und Ausbau der Bank in Liechtenstein:

Ein Millionen-Projekt

Baubeginn auf Mitte 1978 geplant

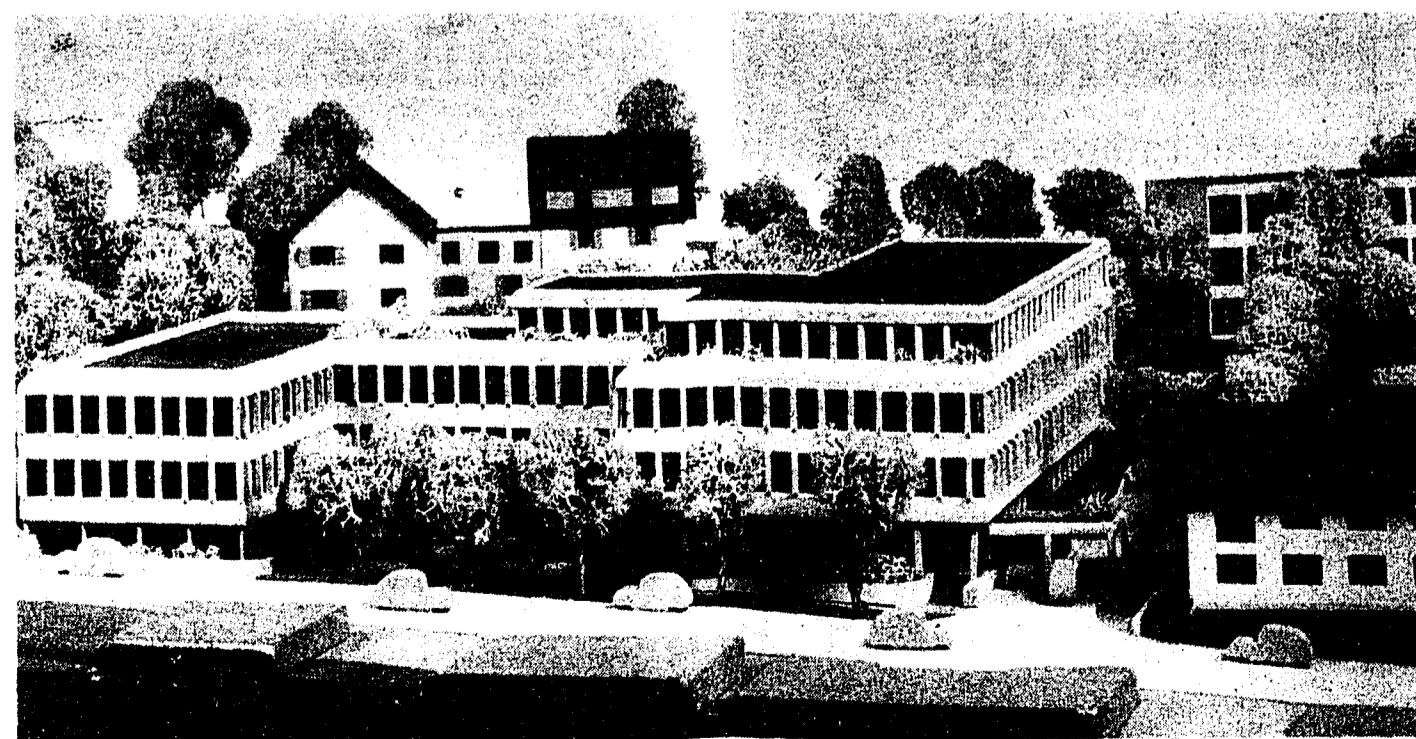
Zusammen mit ihrem 57. Geschäftsbericht über das Jahr 1977 hat die Bank in Liechtenstein gleichzeitig einige offizielle Vorausinformationen für den geplanten Neu- und Ausbau ihrer bestehenden Räumlichkeiten bekanntgegeben. Nebst den bereits fertiggestellten und noch geplanten öffentlichen Bauten wird somit die Bank in Liechtenstein ein weiteres Grossprojekt in Millionenhöhe an die Hand nehmen.

Das — abgebildete — Projekt

wird eine Bruttogeschossfläche von 4500 Quadratmeter aufweisen und beherbergt voraussichtlich 240 Arbeitsplätze nach der Fertigstellung. In den neuen Räumlichkeiten werden alle sogenannten kundenorientierten Abteilungen, also Schalter, Beratungsräume usw., untergebracht werden. Zudem sind grosszügige unterirdische Parkierungsmöglichkeiten vorgesehen. Zwei ältere Häuser nördlich der heutigen Bank werden dem Projekt weichen müssen.

Das Vorprojekt wurde bereits von den zuständigen Behörden genehmigt, so dass mit dem Baubeginn noch dieses Jahr, voraussichtlich in der Mitte, gerechnet werden kann.

Gleichzeitig mit dem Neubau wird auch das bestehende Bankgebäude umgebaut und gesamthaft neu strukturiert. Das gesamte Projekt wird voraussichtlich auf 13 bis 15 Millionen Franken zu stehen kommen. Dabei entfallen rund 10 Millionen auf den neuen Anbau und der Rest auf den Umbau der bestehenden Räumlichkeiten. (AG)



Leben retten

Blutspendeaktion des Samaritervereins Schaan

«Blut spenden — Leben retten». Unter diesem Motto organisiert der Samariterverein Schaan am Donnerstag, den 27. April im Gemeindesaal Resch eine Blutspendeaktion. Blut spenden kann jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 65 Jahren. Als Gegenleistung wird die Blutgruppe und der Rhesusfaktor des Spenders und das Blut auf Krankheiten untersucht. Anmeldungen nimmt der Samariterverein Schaan (Tel. 2 12 98 oder 2 17 79) entgegen. Ueberdies wird in den nächsten Wochen im Rahmen einer breiten Werbeaktion auf das Spendedatum vom 27. April (16 bis 20.30 Uhr) eingehend hingewiesen und die Bevölkerung zur aktiven Teilnahme gebeten.

Wirtschafts-Analysen

Zu einer Dissertation von Dr. Peter Hemmerle, Vaduz

Peter Hemmerle aus Vaduz, kürzlich zum Doktor der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften promoviert, legte die erste betriebswirtschaftliche Dissertation mit besonderer Berücksichtigung der liechtensteinischen industriellen Unternehmung vor. Es handelt sich um eine äusserst umfassende Arbeit, die aufgrund umfangreichen Datenmaterials eine objektive Betrachtung ermöglicht. Dazu kommt, dass neben dem Schwergewicht, der Untersuchung der betriebswirtschaftlichen Faktoren, auch ein Ausblick auf die gesamten volkswirtschaftlichen Aspekte gemacht wird. Damit ist erstmals so gründlich der Zusammenhang und die Bedeutung der heimischen Industrie im Verhältnis zur gesamten nationalen Wirtschaft gegeben bzw. dokumentiert. Die 259 Seiten umfassende Dissertation gliedert sich in einen ersten Abschnitt, der die theoretische, wissenschaftlichen Voraussetzungen für eine Standortuntersuchung darlegt; der zweite Abschnitt behandelt die praktisch-konkrete Analyse der liechtensteinischen industriellen Unternehmungen. — Lesen Sie heute auf Seite 3 den 1. Teil zu dieser Dissertation, der von Georg Kieber redaktionell bearbeitet wurde. Den 2. Teil publizieren wir in der Wochenendausgabe.

Mysteriöse Krebsfälle

Rutherford, AP. Ob die Krebserkrankung von gleich sechs Schülern einer Grundschule in der stark industrialisierten Ortschaft Rutherford unweit von New York sowie die Erkrankung von acht weiteren Personen an ganz ähnlichen Leiden ein reiner Zufall ist oder wissenschaftlich erklärbar Ursachen hat, gehen die Gesundheitsbehörden des Staates New Jersey derzeit nach. Drei der Schüler sind inzwischen gestorben. Die merkwürdig anmutende Ballung der Fälle war ans Licht gekommen, nachdem die Mutter eines der toten Kinder den Direktor der Schule aufgefordert hatte, eine Untersuchung einzuleiten.

VPB
Verwaltungs- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft, Vaduz
Telefon 075/2 31 31

deSede
thōny
MOBEL-CENTER